

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: Kamensky, Marian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Heimsucher

VON RENÉ REGENASS

Der Heimsucher ist kein Clochard, der ein Dach über dem Kopf sucht. Der Heimsucher ist ebensowenig einer, der etwas mit der Sozialhilfe zu tun hat. Der Heimsucher ist wörtlich zu nehmen: Er sucht heim.

In den allermeisten Fällen ist er männlichen Geschlechts, kann aber durchaus in Begleitung seiner Frau oder Freundin in Erscheinung treten. Der Heimsucher ist ein mobiler Typ, sonst wäre er kein Heimsucher, sondern ein Heimhocker. Allerdings hat er von beiden etwas: Wenn der Heimsucher heimsucht, dann bleibt er häufig auch sitzen. Dann kommt seine Sesshaftigkeit zum Ausbruch.

Wahrscheinlich ist beim Heimsucher noch das archaische Nomadentum aus der Frühzeit des Menschen lebendig. Er muss unterwegs sein, von hier nach dort und umgekehrt, ständig. Seine vorhin erwähnte

sesshafte Phase nimmt sich gegenüber der wandernden zeitlich bescheiden aus, auch wenn das dem Heimgesuchten anders vorkommen mag.

Doch es schlummert in der Psyche des Heimsuchers noch etwas anderes als das Nomadenhafte: die Unfähigkeit, sich mit sich selber zu beschäftigen. Der Heimsucher

Der Heimsucher braucht Betrieb.

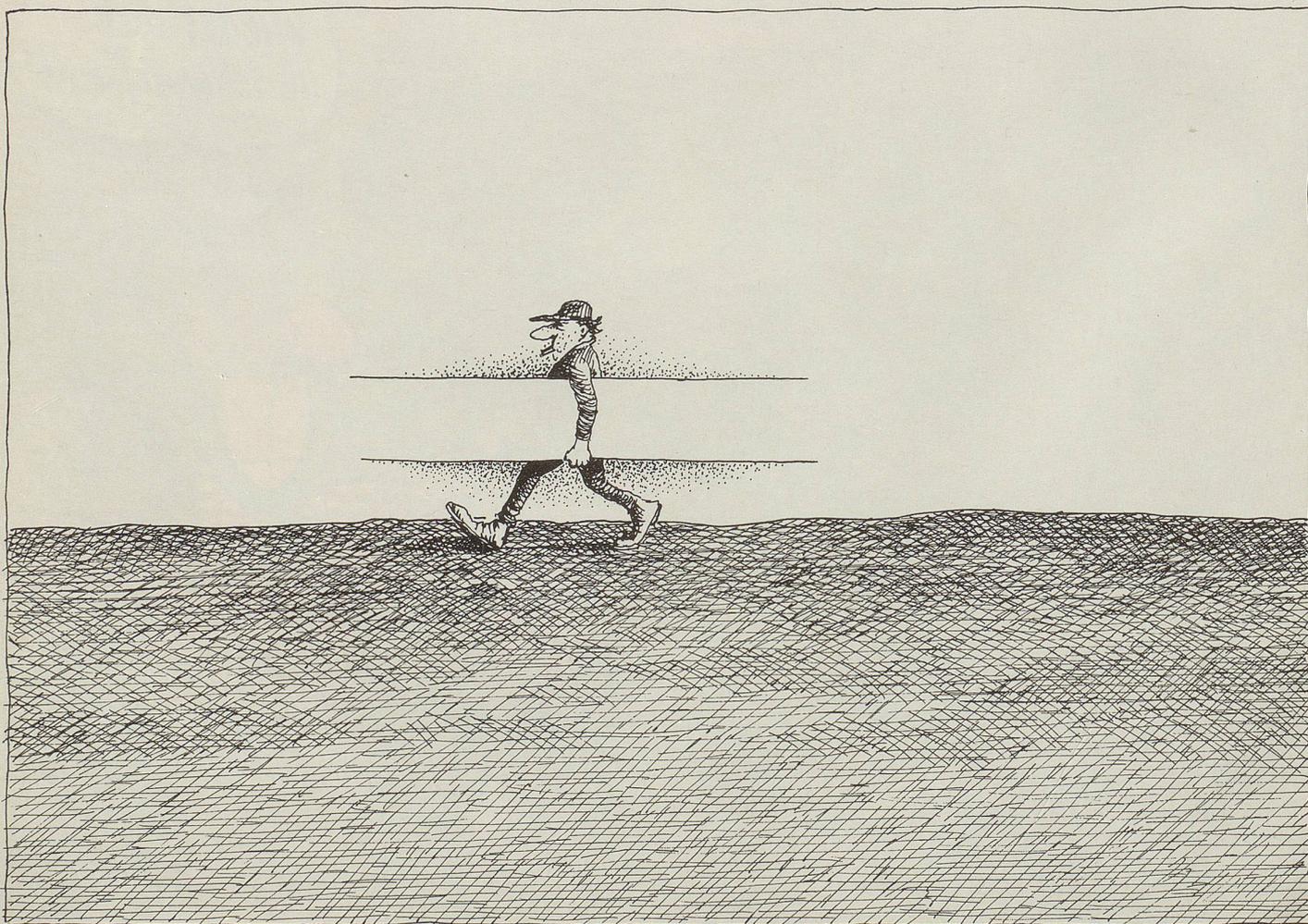
braucht Betrieb. Aber nicht dort, wo er wohnt, vielmehr bei jemand anderem.

Der Heimsucher, das versteht sich eigentlich von selbst, ist ein kontaktfreudiger Mensch. Auch Spontaneität gehört zu seinen Merkmalen. Ohne diese Eigenschaften könnte er kein Heimsucher sein. Nur: Seine

Kontaktfreudigkeit und Spontaneität sind einseitig. Er ist der Heimsucher; er wäre überfordert, würde er als Heimsucher selbst heimgesucht.

Wie der Ausdruck besagt, ist der Heimsucher einer, der plötzlich bei einem Kollegen oder Bekannten auftaucht. Mit einem Lächeln, das jede Aus- und Widerrede verbietet. Er ist einfach da, vor der Tür, sagt «Hallo!» und kann es nicht erwarten, bis der andere, so Angesprochene, ebenfalls seine Freude zeigt.

Da der Heimsucher seine Freizeit weitgehend von Verpflichtungen freihält, wird er nicht begreifen, wenn der andere trotz der Überraschung sagt: Tut mir leid, aber ich habe jetzt keine Zeit. Oder: Entschuldigung, ich muss gleich weg. Nein, sowas akzeptiert der Heimsucher nicht. Er hat sein Opfer aufgespürt, nun will er die Gastfreundschaft genießen. Eine Stunde, zwei Stunden – bis spät in die Nacht hinein. Der



MARIAN KAMENSKY

Kamensky '87